

Testbatterie zur Erfassung von Konfabulationstendenzen (TEKT)

Sabine Borsutzky, Esther Fujiwara & Hans J. Markowitsch

Hogrefe-Verlag, Göttingen, 2006, € 128,00,
(keine ISBN-Angabe)

Rezensiert von: Erich Kasten, Magdeburg & Travemünde

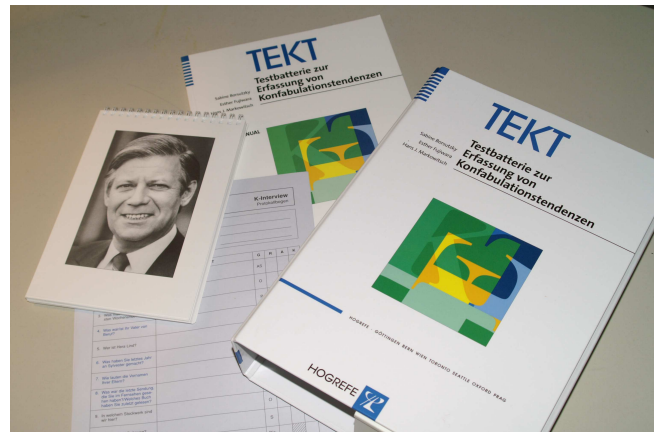
Welche berühmte historische Persönlichkeit ist auf diesem Foto abgebildet? Na, das sollten Sie aber eigentlich wissen! Nun mal angestrengt nachgedacht! Grübeln Sie doch in dem, was Sie an Wissen aus dem Geschichtsunterricht in der Mittelstufe des Gymnasiums noch an Kenntnissen haben. Das könnte doch der ... Na-wie-heißt-er-doch-gleich gewesen sein!



Also der, der da im 19. Jahrhundert ... , der ist das!

Egal, wen Sie jetzt in dieser historischen Persönlichkeit erkannt haben, Sie liegen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit völlig falsch und bekommen einen Strafpunkt für Konfabulationen. Das hier ist lediglich mein Urgroßvater mütterlicherseits und ich glaube nicht, dass er in irgendwelchen Geschichtsbüchern verzeichnet ist und Sie ihn kennen. Sie bekommen aber einen Pluspunkt, wenn Sie offen und ehrlich zugegeben haben, dass Sie keinen blassen Schimmer einer Ahnung hatten, wer das auf dem Foto sein könnte.

Eines der Dauerprobleme der Psychodiagnostik sind Aggravation und Simulation auf der einen und Dissimulation auf der anderen Seite. Gerade Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten versuchen nur allzu gerne, ihre Mängel zu verstecken. Ein Teil von Patienten mit schweren Gedächtnisdefiziten überdecken mnestiche Lücken mit erfundenen Geschichten oder Erinnerungen, die aus viel früheren Lebensabschnitten stammen. Zum Teil tun sie dies, damit die Defizite nicht offenkundig werden, zum anderen Teil ist den Betroffenen selbst nicht bewusst, dass das, was sie berichten nicht der aktuellen Wahrheit entspricht. Am bekanntesten ist das Korsakow-Syndrom, bei dem Konfabulationen zu den wesentlichsten Symptomen gehören. Es wurde zuerst bei chronischen Alkoholikern beschrieben, in der Folge aber auch bei vielen anderen Hirnschäden beobachtet, zum Beispiel Schädel-Hirn-Trauma, Hirnblutungen, Vergiftungen, nach Enzephalitis oder Schäden des limbischen Systems.



Es gibt verschiedene Formen der Konfabulationen. Manche entstehen dadurch, dass Umweltereignisse falsch wahrgenommen oder interpretiert wurden, andere entstehen, weil der Betroffene versucht, mehr Informationen aus seinem Gedächtnis abzurufen als tatsächlich abgespeichert wurden. Erstaunlich oft bleiben Konfabulierende bei der von ihnen erfundenen Geschichte. Eine besondere Rolle spielen Konfabulationen daher beim Normalen oft im Bereich der Aussagepsychologie vor Gericht (*False-Memory-Syndrom*), wenn Zeugen nach und nach immer mehr an Details einer Beobachtung zu glauben anfangen, die sie gar nicht beobachtet, sondern lediglich fantasievoll ergänzt haben.

Ob jemand dazu neigt, Erinnerungslücken mit Konfabulationen auszuschnücken, lässt sich nun mit dem TEKT von Sabine Borsutzky, Esther Fujiwara und Hans J. Markowitsch feststellen. Der Test wurde primär für Patienten mit Hirnschädigungen entwickelt, natürlich lässt er sich für forensische Fragestellungen auch mit gesunden Erwachsenen durchführen. Der Test ist so einfach, dass er auch zur Untersuchung schwerer beeinträchtigter Patienten (zum Beispiel Dementen) herangezogen werden kann.

Mit dem TEKT lassen sich aber nicht nur Konfabulationstendenzen erfassen, er dient auch als Screening für Altgedächtnisdefizite bei hirngeschädigten Patienten. Der TEKT besteht aus zwei voneinander unabhängig einsetzbaren Verfahren: dem Konfabulationsinterview (K-Interview) und einer Kurzform des Famous-Faces-Test (FF-Test), in den mehrere Distraktoren eingebaut wurden. Das halbstrukturierte K-Interview besteht aus insgesamt 55 Fragen. Zwei Gesamtscores geben Hinweise auf eventuelle Altgedächtnisdefizite und Konfabulationstendenzen. Zusätzlich dazu können für die einzelnen Domänen auch die jeweilige Gedächtnisleistung und die Konfabulationstendenz bestimmt werden. In Ergänzung zum K-Interview prüft der FF-Test-DIS ausführlich den Bereich des semantischen Altgedächtnisses. 15 Fotos von berühmten Personen und 7 Fotos von unbekannt Personen werden dem Probanden zum „Wiedererkennen“ vorgelegt. Auch hier kann mittels zweier Gesamtscores so-

wohl die Gedächtnisleistung als auch die Konfabulationstendenz bestimmt werden.

Die Retest-Reliabilität liegt nach Auskunft des umfangreichen Handbuchs bei beiden Testverfahren für den Gedächtnisscore bei $r = 0.91$ und für den Konfabulationsscore bei $R = 0.66$. Es liegen Mittelwerte und Standardabweichungen für hirngesunde Probanden ($N = 163$) und für Patienten mit alkoholbedingtem Korsakow-Syndrom ($N = 50$) vor. Zudem werden zur ökonomischen Auswertung Cut-Off Werte angegeben. Die Durchführung des K-Interviews dauert maximal 10–20 Minuten. Für die Bearbeitung des FF-Tests-Di werden nur rund fünf Minuten benötigt.

Ich habe den Test mit mehreren Patienten gemacht und primär ist anzumerken, dass das Verfahren von den Betroffenen sehr positiv aufgenommen wurde. Besonders die Kurzversion des Famous-Faces-Tests hat den meisten sogar Spaß gemacht. Die Akzeptanz ist also sehr hoch. Beim Konfabulieren habe ich leider niemanden ertappen können; die Werte meiner Mini-Stichprobe lagen immer im normalen Be-

reich. Kritisch anzumerken ist lediglich, dass man für einzelne Fragen nach individuellen Erinnerungen eigentlich eine Bezugsperson nach der Richtigkeit befragen muss (etwa nach dem letzten Film, dem letzten Restaurantbesuch oder dem geplanten Urlaub); allerdings wird diese Rubrik ohnehin gesondert ausgewertet und sollte dann gegebenenfalls mit etwas Vorsicht genossen werden, wenn man keine Auskünfte über die Richtigkeit einholen konnte. Der TEKT liefert dann Angaben für 1. das autobiographisch-semantische Altgedächtnis, 2. das autobiographisch-episodische Altgedächtnis, 3. das semantische Altgedächtnis, 4. das prospektive Gedächtnis, 5. die räumlich-zeitliche Orientierung, 6. die autobiographisch-episodischen Distraktoren und 7. die semantischen Distraktoren.

Insgesamt ist das Verfahren meiner Ansicht nach sehr brauchbar und die Anschaffung kann zweifelsfrei jedem empfohlen werden, der mit Patienten zu tun hat, bei denen mit Störungen des Altgedächtnisses und Konfabulationen zu rechnen ist.